

**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur  
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte  
**Band:** 59 (1979)  
**Heft:** 1

**Erratum:** Corrigenda  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

weise Weta Arkadjewna, Wetka, Wetotschka, Rosa, Rosa Wetrowa genannt.

Die vom einstigen und jetzigen Sonderschüler bewunderte, jedoch unerreichbar gebliebene Weta macht unter wechselnden Namen und Bezeichnungen, die alle – lautlich, psychologisch oder metaphorisch – auf sie bezogen sind, mehrere Verwandlungsstadien durch, um schliesslich, nachdem ihre Identität durch das Eingreifen der Mutter des Schülers problematisiert worden ist, in Gestalt eines steinernen Grabengels zur Allegorie höchster Reinheit und reinsten – wenn auch kalter, unfruchtbarer, gogolesker – Weiblichkeit zu werden. Dass Sokolow in die Assoziationsreihe, welche von der geliebten Weta zum weissen Steinengel führt, auch einen Schmetterling einbezogen hat, verdient besondere Beachtung: die «Metamorphose der lieblichen Larven» (Nabokov) kann als mikroskopisches Paradigma fortgesetzter kreativer Selbstverwirklichung und Selbstbefreiung gelten.

Im «schmetterlingshaften» Versuch des Sonderschülers, sich durch konsequente Metamorphose – das heisst auch: durch Selbstaufgabe und Selbstübergabe – erst eigentlich zu realisieren, findet Sascha Sokolows aus «intelligenter Schizophrenie» erwachsender Protest gegen jegliche Form von Determinismus und Objektivierung adäquaten Ausdruck.

<sup>1</sup> Sascha Sokolow: «Schkola dlja durakow» (Ardis Publishers, Ann Arbor 1977; 2nd printing); «Die Schule der Dummen», deutsch von W. Kasack (Suhrkamp Ver-

lag, Frankfurt a. M. 1977). – Die deutsche Ausgabe wurde, entgegen den Intentionen des Autors, mit der Gattungsbezeichnung «Roman» versehen.

## CORRIGENDA

*Im Inhaltsverzeichnis 1978, das der Dezemberrummer beigelegt war, ist der Aufsatz von Gerhard Winterberger: Die Schweiz im internationalen Wettbewerb (4/259) fälschlicherweise unter der Rubrik «Kommentare» statt unter «Aufsätze» eingereiht. Unter «Aufsätze, Politik und Wirtschaft» muss es ferner richtig heissen: Ebner, Fritz, In die verkehrte Richtung. Überlegungen zum Verfassungsentwurf (12/931).*